

Zeitschrift: Mittex : die Fachzeitschrift für textile Garn- und Flächenherstellung im deutschsprachigen Europa

Herausgeber: Schweizerische Vereinigung von Textilfachleuten

Band: 88 (1981)

Heft: 5

Rubrik: Marktbericht

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 15.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

stungskosten, schnelle Lieferfähigkeit und sichere Qualitätskontrolle sind mit der BÖWE Lösemittel-Ausrüstungstechnik gewährleistet.

Bei Maschinen mit Beladegewichten von 12 kg bis 30 kg pro Charge können sogar Kleinbetriebe ihre Ware schnell selbst in den Griff bekommen. Für grosse Betriebe stehen Maschinen bis 120 kg Füllmenge zur Verfügung. Die Strickteile kommen direkt von der Strickmaschine in die BÖWE-Trommelmaschine und werden dort von Präparationen, Wachs und Strickverschmutzungen befreit. Bei Lammwolle und Shetland werden sie in einem weiteren Bad gewalkt und falls erforderlich waschmaschinenfest ausgerüstet.

Diese Warenausrüstung gewährleistet massstabile, grifflich attraktive Artikel, deren hohes Qualitätsniveau die Wettbewerbsfähigkeit bei reinwollener Ware und Wollmischungen sichert. Das BÖWE-Ausrüstungsverfahren ist umweltfreundlich, energie- und kostensparend und für die unterschiedlichsten Artikel aus Streich- oder Kammgarn geeignet. Versuche mit kleinen Warenposten sind im BÖWE Technikum möglich.

Böwe Maschinenfabrik GmbH
D-8900 Augsburg

Marktbericht

Der Textilmaschinenmarkt 1980–1990

Textile World Programme, Battelle-Genf

Zielsetzung

Aufgrund des regen Interesses führender Textilmaschinenfabrikanten in Europa und Übersee hat das Battelle Institut Genf ein weltweites Forschungsprogramm aufgenommen, das alle wichtigen Textilmaschinen-sektoren, von der Spinnereivorbereitung bis zur Gewebeausrüstung, behandelt.

Die ermittelten Daten sowie darauf aufbauende Prognosen sollen den teilnehmenden Verbänden bei der strategischen Planung und im nachfolgenden Entscheidungsprozess helfen.

Problemstellung

Ein zusammenhängendes Bild des globalen Textilgeschehens und dessen Auswirkungen auf bestehende und zu erstellende Maschinenkapazitäten gab es bisher

nicht. Die sehr umfangreiche Erfassung weltweiter und zusammenhängender Markt- und Produktionsdaten konnte nur unvollständig oder auf Teilgebiete beschränkt, erstellt werden.

Unser auf 1990 ausgerichtetes und fortschreitendes Forschungsprogramm ergab sich daher aus der komplexen Problemstellung des weltweiten Textilgeschehens, u. a. aus Strukturveränderungen in der Textilproduktion und im Verbrauchsprofil, grösstenteils bedingt durch Verschiebungen im interkontinentalen und im Süd-Nord Textilfluss sowie durch die Auswirkungen der technologischen Entwicklungen auf bestehende und geplante Produktionskapazitäten in Industrie- und Entwicklungsländern.

Durchführung und Ergebnis

Aufgrund des sehr umfassenden Charakters und der damit verbundenen Kosten ist das «Textile World Programme» von Battelle, Genf, als internationale Gemeinschaftsstudie in Angriff genommen worden. Die Finanzierung vieler der zu untersuchenden Maschinensparten ist bereits gesichert. Berichte über die Entwicklung des weltweiten Textilverbrauchs sowie bezüglich des Marktes für Web- und Langstapel-Spinnmaschinen sind bereits fertiggestellt. Weiterhin sollen in Kürze unsere Berichte über Strick- und Färbemaschinen verfügbar werden.

Die Ergebnisdarstellung wird folgende Aspekte berücksichtigen:

- Textil-Endverbrauch je Region;
- Aussenhandel und Industriestruktur in der jeweiligen Region;
- Produktionsfluss innerhalb der Region und je nach Textilsektor;
 - Unterteilung nach Produktgruppen
 - Wettbewerb zwischen verschiedenen Maschinen in jeder Produktgruppe
- Technische Entwicklung der Textilmaschinen
- Technisch-wirtschaftliche Daten je Maschinentype
- Verkaufte Maschinen je Region und Vorhersagen bis 1990 aufgrund zweier Szenarien
- Entwicklung des Maschinenparks.

Es werden mehr als 10 verschiedene Maschinen-Untergruppen innerhalb der 12 Textilsektoren untersucht, so z. B. im Bereich der Webmaschinen: Greifer, Greiferschützer, Düsen, Wellenfach usw. Im Bereich der Färbemaschinen und Apparate: Thermosol, pad-steam, Thermosol/pad-steam Kombinationen sowie Einzelmaschinen wie Jigger, Jet, Foulards etc.

Die Fertigstellung des Programms ist für Mitte 1981 vorgesehen.

Teilnehmende Firmen können eigene technische und marktgebundene Problemstellungen mit der Datenbank von Battelle verbinden und durchspielen.

Die Teilnahme am Programm beträgt Fr. 20 000.– für die Untersuchung eines Maschinensektors und jeweils Fr. 7 000.– für jeden weiteren Sektor.

Für weitere Informationen wenden Sie sich bitte an das BATTELLE, INSTITUT, Zentrum für Angewandte Wirtschaftsforschung Textile World Programme, 7, route de Drize – CH-1227 Genf/Carouge.

Bremen als Baumwoll-Umschlagsplatz

«King Cotton» überstieg im Jahre 1980 in Bremen wieder die Marke von 1 Million Ballen. Exakt kamen 1 045 068 Ballen mit einem Durchschnittsgewicht von je 213 Kilogramm in Bremen an. Das Vorjahresergebnis wurde um rund 149 000 Ballen übertroffen. Die Steigerung ist freilich im wesentlichen auf den über die bremischen Häfen abgewickelten Transit zurückzuführen. Er ist in den bremischen Zahlen mit rund 300 000 Ballen enthalten und lag um mehr als 50 Prozent höher als in 1979. Unter den 34 Lieferländern errangen die USA, von wo im Jahre 1788 die ersten Ballen nach Bremen geliefert worden waren, die den Anfang des Bremer Baumwollgeschäfts gebildet hatten, wieder die Spitzenposition. Nahezu 220 000 Ballen kamen von dort gegenüber 161 000 Ballen aus der UdSSR, die 1970 noch den ersten Rang inne hatte. US-amerikanische Baumwolle vereinigt wieder 21 (Vorjahr: 14,9) Prozent der Baumwoll-Lieferungen auf sich, die Sowjetunion 15,4 (Vorjahr: 15,6) Prozent. Verschiffungen grösseren Umfangs nach Bremen erfolgten darüber hinaus aus der Republik Südafrika (8,6 Prozent), der Türkei (6,7 Prozent), Mexiko (5,2 Prozent), Paraguay (4,8 Prozent), Guatemala (4,3 Prozent) und Mali (4,2 Prozent).

Ankünfte aus rund 60 Häfen

Bedeutendster Verschiffungshafen für die nach Bremen gelieferte «weisse Flocke» war übrigens Port Elizabeth in Südafrika vor dem sowjetischen Klaipeda (früher Memel). Im Katalog der Bremer Baumwollbörse über die Verschiffungshäfen sind insgesamt rund 60 Plätze aller Kontinente aufgeführt. Australien hatte mit Sidney nur ganz geringen Anteil. Beziehungen zwischen Australien und dem Importhafen Bremen sind dafür durch den anderen bedeutenden natürlichen textilen Rohstoff geprägt: die Wolle. Das höhere Baumwollaufkommen über Bremen im Jahre 1980 wurde durch verschiedene Faktoren verursacht. Ausschlaggebend dürften die steigenden Baumwollpreise und vor allem die Kursgewinne des US-Dollars gewesen sein. Das führte natürlich zu vermehrtem Kaufinteresse. Von den Transitkunden Bremens nahmen vornehmlich die Schweiz und Österreich grössere Mengen auf, wobei an erster Stelle die Schweiz zu nennen ist, auf die gut 51 Prozent des Bremer Baumwoll-Transits entfallen.

Eine beachtliche Aufwärtsentwicklung erfuhr auch die Baumwoll-Einfuhr der Bundesrepublik Deutschland. Sie erreichte vornehmlich über Bremen aber auch über andere Plätze rund 908 000 Ballen nach 791 000 Ballen im Vorjahr. Ausprägter noch als die Zunahme bei der Menge war die wertmässige Steigerung. Sie belief sich auf 20,7 Prozent und brachte den Gesamtwert der deutschen Baumwolleinfuhr auf nahezu 639 000 Mio. DM. Entsprechend mussten für die eingeführte «weisse Flocke» per Kilogramm 3,30 DM aufgewendet werden gegenüber 3,14 DM im Jahre 1979.

Die weltweite Baumwollverarbeitung war 1980 im übrigen durch ein beschleunigtes Wachstum gekennzeichnet. Die Verarbeitung nahm während der beiden Saisons um gut 2,5 Mill. Ballen zu. Hier ist inzwischen wieder eine Verschlechterung festzustellen. Die gesamtwirtschaftlichen Verhältnisse in den Industrieländern haben die Nachfrage beeinträchtigt. Verändert haben sich im

übrigen auch die Perspektiven für das Welt-Baumwollaufkommen für die Saison 1980/81. Nach der jüngsten Schätzung werden die Ernten in der laufenden Saison nur 63,8 Mill. Ballen betragen. Gegenüber der zu Saisonbeginn Mitte 1980 getroffenen Voraussage bedeutet das ein Minus um mehr als 1,5 Mill. Ballen.

-UCP-

Literatur

Textilien seit Adam und Eva...

Bereits die erste Umschlagseite der neuen Broschüre, die von den beiden grossen Verbänden der Textilindustrie, dem Industrieverband Textil und dem Verein Schweizerischer Textilindustrieller herausgegeben wurde, geht neue Wege. «Seit Adam und Eva...» heisst es da inmitten eines farbigen Cartoons, der immerhin derart textil gestaltet ist, dass an einer Palme die berühmte Schlange das bekannte Swiss Fabrics-Zeichen herunterbaumeln lässt. Adam und Eva sollen den Einstieg geben zu dieser 36-Seiten-Broschüre. Ziel ist eine Gesamtinformation in leicht fasslicher Form über die Textilindustrie.

Seit Adam und Eva braucht man Bekleidung, doch werden aus Textilien nicht nur Kleider gemacht, heisst es da einleitend in poppigem Rahmen. Bereits ein flüchtiges Durchblättern ergibt den Gesamteindruck einer wirklich gelungenen Public Relations-Aktion. Die Gliederung sowie die Aufmachung sprechen an, statt wirtschaftsschweres dominiertes Basisinformation, statt grau-schwarzer Zeitungsdruck sprechen Bilder und graphische Elemente. Die Herausgeber haben es verstanden, den uneingeweihten aber vielleicht voreingenommenen Leser zur Durchsicht der Schrift zu motivieren. «Typisch Textilindustrie» lautet eine Kapitelüberschrift, natürlich wird hier nicht das übliche (Negativ-) Klischee breitgetreten, sondern über Produktivitätszuwachs, regionale Aufgaben, Exportleistungen u. a. m. in Wort und Bild berichtet und kommentiert.

Die Broschüre ist bereits an 16 000 Lehrer verschickt worden; die Auflage mit 55 000 Exemplaren, wobei der welsche Landesteil mit einer französischen Version bedient wird, steht nun interessierten Unternehmern aller Textilsparten gratis zur Verfügung, auch für jene Branchen- und Gewerke, die zur Finanzierung des Werkleins nichts beigetragen haben. Für Betriebsbesichtigungen, Tage der offenen Tür oder andere regionale und lokale PR-Aktivitäten der Unternehmen eignet sich die Schrift vorzüglich. Und die bereits sehr rege Nachfrage darf wohl als Kompliment an die Verfasser ausgelegt werden.